

10. April 2021: Stoppt den Genozid in Tigray – Menschenrechte auch für Oromos und eritreische Geflüchtete in Äthiopien!

Gemeinsame Pressemitteilung von Tigray Community Germany, Oromo Community Germany und United4Eritrea e.V..

Ein Bündnis von jungen Aktivist:innen der Tigray, Oromo und eritreischen Communities in Deutschland ruft am 10. April 2021 zu bundesweiten Friedensdemonstrationen in Hamburg, Berlin, Köln, Frankfurt am Main, Heidelberg und München auf. Der solidarische Zusammenschluss dieser verschiedenen Gruppen will auf die aktuelle humanitäre Krise in Tigray, Äthiopien aufmerksam machen und fordert die sofortige Beendigung der genozidalen Kriegsverbrechen in Tigray und Menschenrechtsverletzungen in ganz Äthiopien.

Genozidale Kriegsverbrechen in Tigray, Äthiopien: Massaker an der Zivilbevölkerung und sexuelle Gewalt gegen Frauen* und Kinder

Seit fast fünf Monaten tobt ein blutiger Krieg im Bundesland Tigray, Äthiopien. Der Krieg hat Zehntausende von zivilen Todesopfern gefordert und über 60.000 Tigrayer:innen zur Flucht in den Sudan gezwungen. Sechs Millionen Tigrayer:innen, und Millionen Binnenvertriebene in Tigray sind seit Kriegsbeginn größtenteils von Kommunikationsnetzwerken und humanitärer Hilfe abgeschottet. Es droht eine humanitäre Katastrophe erheblichen Ausmaßes. Berichte über Kriegsverbrechen, Hinrichtungen von Zivilist:innen und Massenvergewaltigungen, die von eritreischen sowie äthiopischen Soldaten der Zentralregierung begangen werden, häufen sich. Darüber hinaus gibt es verstörende Berichte über erzwungenen Inzest sowie Vergewaltigungen vor den Augen von Familienmitgliedern. Die jüngsten Opfer waren Mädchen im Alter von sieben Jahren. Gezielte Plünderungen und Zerstörungen der Gesundheitseinrichtungen und Krankenhäuser haben auch Auswirkungen auf Überlebende von sexueller und geschlechtsbezogener Gewalt in Tigray, da nun die dringende medizinische Versorgung unmöglich ist. "Jeden Tag höre ich von neuen Gräueltaten, die ans Licht kommen und fürchte um meine Familie in Tigray. Nachts finde ich keine Ruhe mehr! Bitte schaut nicht weg, man muss nicht aus Tigray sein, um NEIN zu Ungerechtigkeit zu sagen", meint Alexandra K. von der Tigray Community Germany.

Schutz der eritreischen Geflüchteten

Auch fast 100.000 eritreische Geflüchtete sind von dem Konflikt in Tigray betroffen. Eine Bedarfsanalyse des UNHCR zeigt, dass die Geflüchteten-Camps Mai Aini und Adi Harush dringend auf Nahrungs- und Hilfsgüter angewiesen sind. Dort waren vor allem junge Menschen, darunter auch unbegleitete Kinder, untergebracht und monatelang von Hilfslieferungen abgeschnitten. Die Geflüchteten-Camps Shimelba und Hitsats wurden vollständig zerstört aufgefunden. Rund 5.000 eritreische Geflüchtete leben inzwischen mittellos und unter katastrophalen Bedingungen in der Stadt Shire und der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba. Aktuell erreichen uns auch Berichte über staatlich angeordnete Verschleppungen der neu angekommenen eritreischen Geflüchteten in Addis Abeba. Zudem gab es Augenzeugenberichte die besagen, dass eritreische Geflüchtete von der eritreischen Armee zurück nach Eritrea verschleppt wurden. Sewit Haileab von United4Eritrea sorgt sich um ihre Brüder und Schwestern in Tigray. „Sie sind unter Lebensgefahr vor dem grausamen Regime in Eritrea geflohen und jetzt werden sie vermutlich wieder dorthin zurückgebracht“, sagt sie.

Staatlich sanktionierte Verfolgung der Oromo

In Äthiopien gibt es mehr als Zehntausende politische Gefangene der Volksgruppe der Oromo. Sie werden vom äthiopischen Premierminister Abiy Ahmed Ali in überfüllten Gefangenenlagern festgehalten und gefoltert. Den Gefangenen wird ein ordnungsgemäßes Verfahren und medizinische Versorgung verweigert. Viele dieser Gefangenen waren friedliche Demonstrant:innen, die soziale und politische Reformen, aber vor allem ein Ende der Menschenrechtsverletzungen an Oromo forderten. Massenverhaftungen, politische Ausgrenzung, staatliche Landnahmen bis hin zu Tötungen sind leider bis heute keine Einzelfälle. Erst kürzlich wurden in Addis Abeba wieder mindestens 80 friedliche Demonstrant:innen verhaftet, die in Solidarität mit und in Widerstand gegen die rechtswidrige Inhaftierung einer Gruppe prominenter politischer Führungspersonlichkeiten gelbe Kleidung trugen, vgl. #OromoYellowMovement. Aus Protest gegen die Festnahme ihrer Anhänger:innen trat die Gruppe in einen 40-tägigen Hungerstreik. Nichtsdestotrotz müssen sie sich nun vor Gericht den fabrizierten Terrorismus-Vorwürfen stellen. "Schluss mit den illegalen Inhaftierungen und Tötungen von Oromos in Äthiopien", verlangt Ifaa B. von der Oromo Community Deutschland.

Das Bündnis von jungen Aktivist:innen der Tigray, Oromo und eritreischen Communities in Deutschland appelliert an die Bundesregierung "jetzt" humanitäre Hilfe in Tigray zu leisten und sich mit allen politischen Mitteln stark zu machen für:

- den sofortigen Rückzug der eritreischen Armee und Amhara-Milizen aus Tigray,
- ein sofortiges Ende der sexuellen und geschlechtsbezogenen Gewalt (SGBG), die in Tigray als Waffe eingesetzt wird,
- den ungehinderten, sicheren Zugang humanitärer Hilfe in ganz Tigray und uneingeschränktem Zugang internationaler Medien,
- die sofortige Aufklärung über den Verbleib der verschwundenen/entführten eritreischen Geflüchteten und die Sicherstellung ihres Schutzes,
- die sofortige Freilassung der politischen Gefangenen aus Oromia und ein sofortiges Ende der illegalen Inhaftierungen und Tötungen von Oromos in ganz Äthiopien,
- eine unabhängige internationale Untersuchung der Kriegsverbrechen in Tigray.

Bundesweite Friedensdemonstrationen am Samstag, 10.04.2021

Hamburg	13:00 - 16:00 Uhr - Hachmannplatz (bei Hbf)
Berlin	14:00 - 17:00 Uhr - Auswärtiges Amt
Köln	13:00 - 17:00 Uhr - Heumarkt
Frankfurt	14:00 - 17:00 Uhr - Römerberg
Heidelberg	12:00 - 16:00 Uhr - Bismarckplatz
Stuttgart	14:45 - 17:00 Uhr - Königstraße (Commerzbank)
München	12:00 - 16:00 Uhr - Wittelsbacherplatz (bei Odeonsplatz)